



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
**Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT**

# **Erfahrungsaustausch eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen**

## **Die Bedeutung der Handlungs- und Kompetenzorientierung in der HBB**

24. Juni 2009, Martin Stalder, Ressortleiter HBB



## Inhalt:

1. Zahlen und Fakten zu den eidgenössischen Prüfungen
2. Eidgenössische Prüfungen als „Exoten“ in der Bildungslandschaft
3. Erhöhte Anforderungen an die Qualifikationsverfahren
4. Vier allgemeine Anforderungen an Prüfungen
5. Berufliche Handlungskompetenz ist mehr als Wissen und Können - die 4 Elemente beruflicher Handlungskompetenz
6. Die eidgenössischen Prüfungen als „Probefahrt“
7. Vielfältige Prüfungsarten ermöglichen mehrfache Kompetenzmessung



# 1. Zahlen und Fakten zu den eidgenössischen Prüfungen

- **Abschlüsse und Studierende (2007)**

Anzahl Abschlüsse Berufsprüfungen (BP) mit eidgenössischem Fachausweis: **11'700**

Anzahl Abschlüsse höhere Fachprüfungen (HFP) mit eidgenössischem Diplom: **2'600**

**Total der Abschlüsse: 14'300**

Anzahl Studierende pro Jahr (Schätzung): 25'000

- **Kosten der Kantone (2007)**

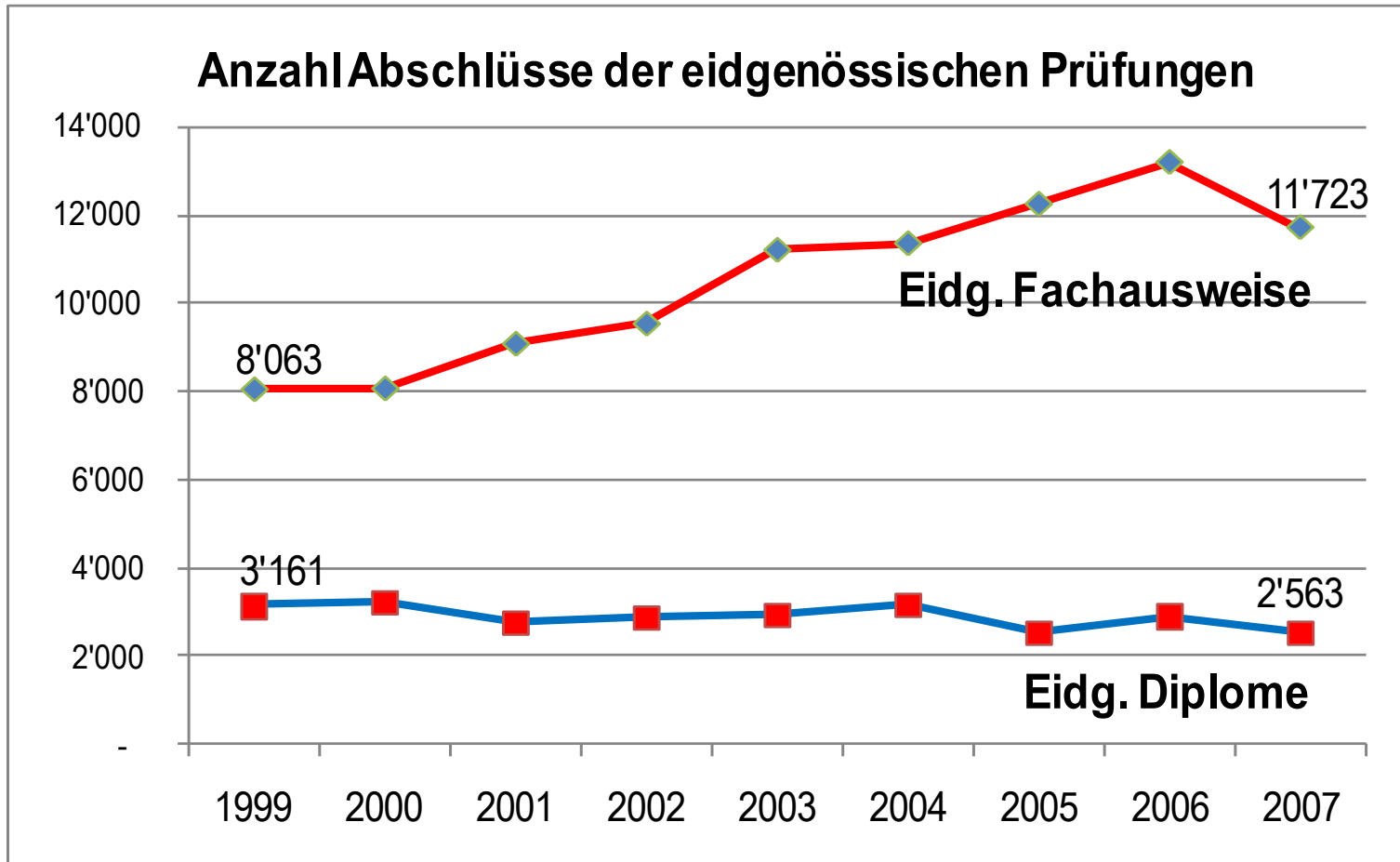
Nettokosten der Kantone (Berufsorientierte Weiterbildung u. Vorbereitungskurse): **140 Mio. CHF**

Anteil an den Berufsbildungsausgaben: 5%

- **Durchschnittskosten der einzelnen Bildungsgänge (PwC Studie)**

BP: 9'600 CHF

HFP: 8'400 CHF

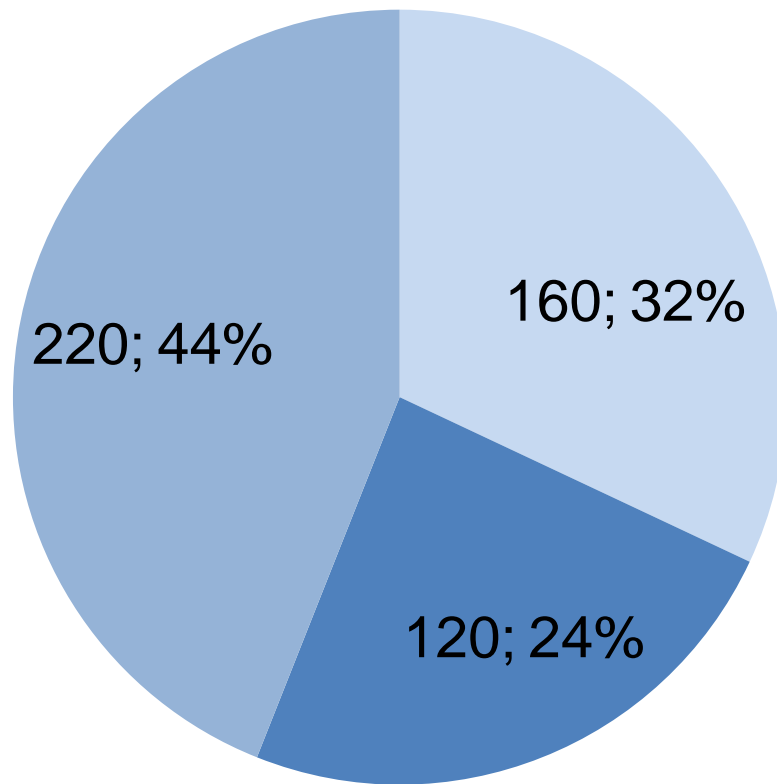


**Eidgenössische Fachausweise:** In den Jahren 2005 / 2006 gab es viele Nachdiplomierungen, d.h. Personen, die ihre Ausbildung schon vor Jahren gemacht und erst im Jahr 2005 / 2006 den Fachausweis erhalten haben (bspw. Grenzwächter, Zollfachleute). Ohne diese Besonderheit würde die Anzahl Fachausweise im Zeitraum 2005-2007 ebenfalls kontinuierlich zunehmen.

**Eidgenössische Diplome:** Diese Abschlüsse stagnieren in der langfristigen Sicht seit Jahren, wobei kleinere Schwankungen von Jahr auftreten, aufgrund der Tatsache, dass nicht alle Berufe jedes Jahr Abschlüsse verzeichnen. Zudem sind die Abschlüsse auch konjunkturabhängig. Bei Hochkonjunktur haben die Arbeitnehmer/innen weniger Zeit, eine Ausbildung zu absolvieren



## Anzahl Anbieter von Vorbereitungskursen



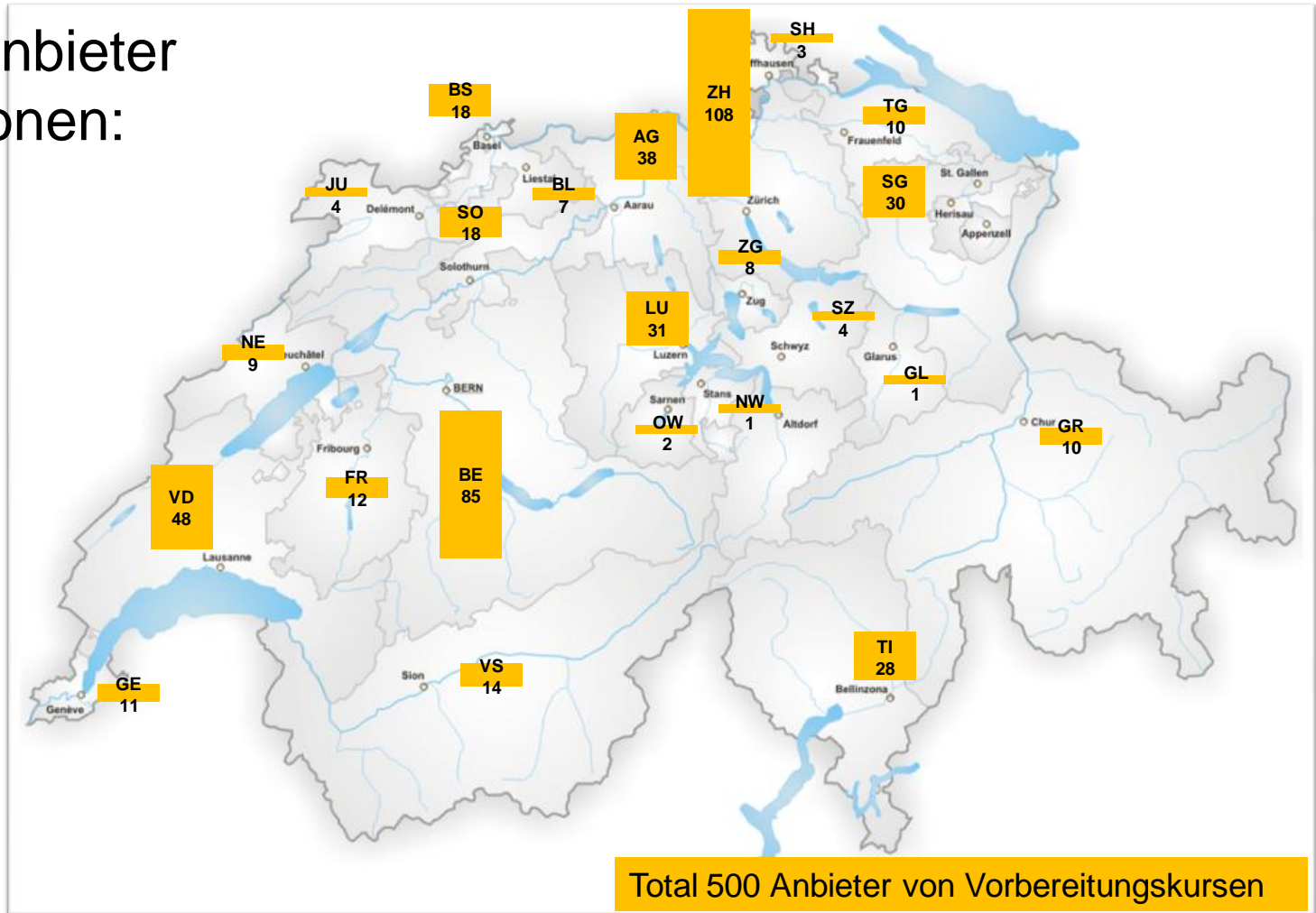
**Zirka 500 Anbieter**

- Öffentliche Institutionen
- Berufsverbände
- Andere private Organisationen



56 % aller Anbieter  
in vier Kantonen:

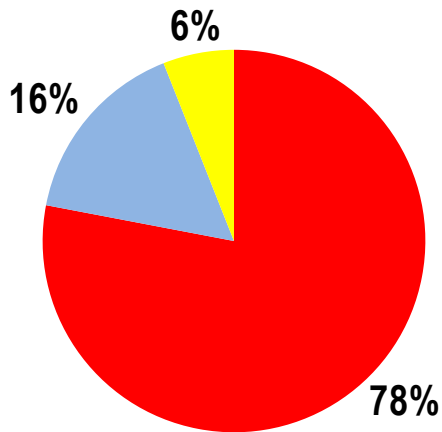
- ZH
- BE
- VD
- AG



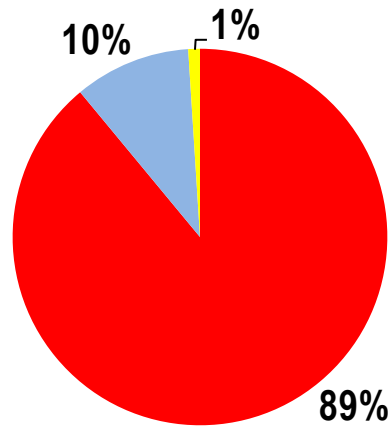


## Die Bedeutung der Handlungs- und Kompetenzorientierung in der HBB

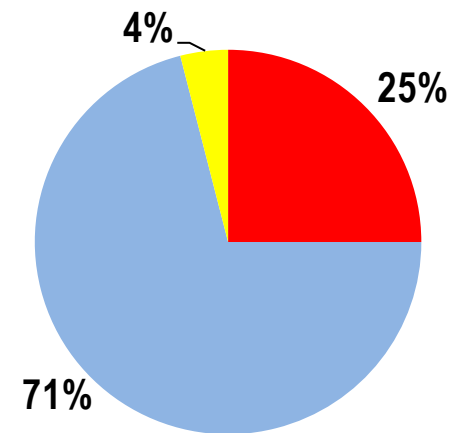
Vorbereitungskurse  
Berufsprüfungen






Vorbereitungskurse  
Höhere Fachprüfungen



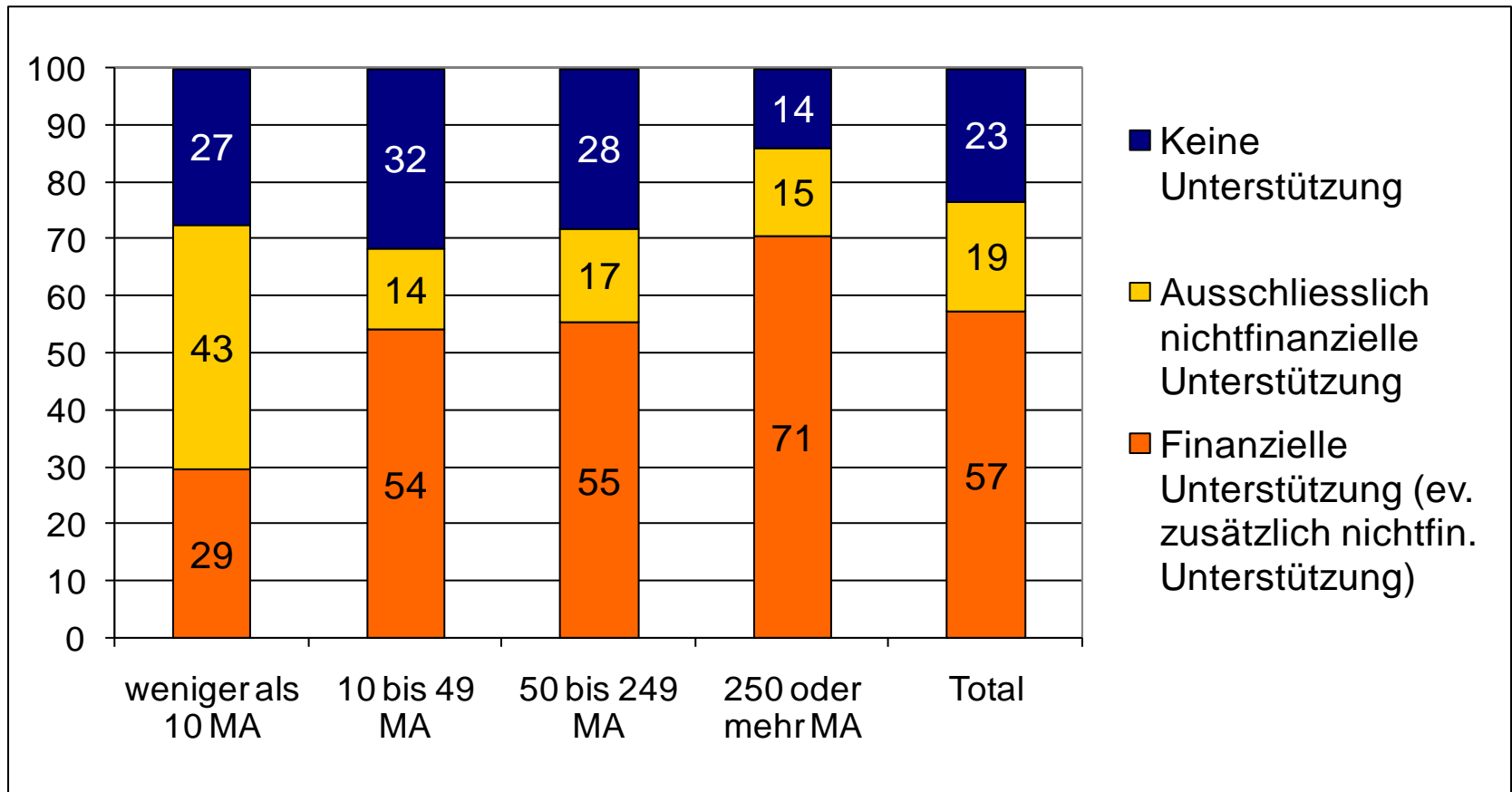
Bildungsgänge  
Höhere Fachschulen



-  Teilnahmegebühren
-  Beiträge der öffentlichen Hand
-  Übrige Beiträge



# 76% der Studierenden (berufsbegleitend) werden durch den Arbeitgeber unterstützt.







## 2. Die eidgenössischen Prüfungen sind die **Exoten** in Bildungssystem der Schweiz (+ Internat), weil:

- sie primär der **Systematik des Arbeitsmarktes**, der jeweiligen Branche folgen:  
Die Branche soll jeweils die benötigten beruflichen Qualifikationen auf Tertiärstufe erhalten, die sie entsprechend ihrer Bedürfnisse braucht.
- sie nur über die **Messung des Outputs** gesteuert werden:  
Es gibt bei eidg. Prüfungen keine geregelten und anerkannten Bildungs- resp. Studiengänge und keine staatlich akkreditierten Bildungsinstitutionen. Gemessen wird einzig, was die Kandidierenden am Schluss können.
- dies stellt **erhöhte Anforderungen an die Prüfungsverfahren** und die dafür verantwortlichen Organe (Prüfungs- und Qualitätssicherungskommissionen, Expert/innen)



### 3. Erhöhte Anforderung an die Qualifikationsverfahren

- Eidg. Prüfungen stellen **gesamtschweizerisch die gleichen Anforderungen** an die Kandidat/innen
- Eidg. Prüfungen prüfen das **Gesamtergebnis von Vorbereitung** (Kurse, Module, autodidaktisch) **und Berufserfahrung**
- Eidg. Prüfungen sind **unabhängig**: die Expert/innen kennen die Kandidat/innen weder aus Vorbereitungskursen noch aus der Arbeit
- Bewertet wird **ausschliesslich die Leistung an der Prüfung**. Es zählen keine Erfahrungsnoten
- Immer **zwei Expert/innen** bewerten die Leistungen und legen gemeinsam die Note/Bewertung fest (Intersubjektivität)
- Geprüft und bewertet wird die **berufliche Handlungskompetenz** in berufsnahen Anwendungssituationen



## 4. Vier allgemeine Anforderungen an Prüfungen 1/2

### 1) Gültigkeit

- Die Prüfungen prüfen inhaltlich und von den Methoden her das, was die Kandidat/innen können sollen (> Qualifikationsprofil)
- Die Prüfungsaufgaben decken die relevanten Themen und Kompetenzen ab / sie „streuen“ über die Inhalte
- Die Prüfungsaufgaben erfassen die Kompetenzen auch wirklich

### 2) Fairness

- Die Prüfungen geben den Kandidierenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen unter Beweis zu stellen
- Die Prüfungsaufgaben sind auf die Komplexität der beruflichen Anforderungen abgestimmt



## 4. Vier allgemeine Anforderungen an Prüfungen 2/2

### 3) Zuverlässigkeit

- Die Prüfungen erfassen das, was sie erfassen sollen, möglichst zuverlässig (d. h. messfehlerfrei)
- Die Bewertung basiert auf Kriterien und Indikatoren. Die Expert/innen sind in deren Anwendung geschult

### 4) Ökonomie

- Prüfungen sollten ökonomisch sein
- Der Nutzen sollte mit einem vertretbaren Aufwand (bzgl. Konstruktion, Durchführung und Auswertung) erbracht werden.



## 5. Elemente der beruflichen Handlungskompetenz

### Die „4 Räder“ der beruflichen Handlungskompetenz

1. **(Fach-)Wissen:** Theorie, gesetzliche, ökonomische, natur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen, etc.
2. **Knowhow + Methoden:** Beherrschen von Verfahren, Arbeitsprozessen, Werkzeugen und Maschinen → berufliche Routine
3. **Verhalten in der Berufsrolle:** professionelles Auftreten, Fach- und Führungsverantwortung, Berufsstolz
4. **Reflektierte Berufserfahrung:** aus der Erfahrung lernen, sich selber weiter entwickeln, das Richtige auf die richtige Art tun.



## 6. eidg. Prüfung als „Probefahrt“ - Prüfungsarten

- Berufliche Handlungskompetenz kann nur in (realen oder fiktiven) **beruflichen Anwendungssituationen** geprüft werden
- Es wird geprüft, ob für die Bewältigung komplexer beruflicher Aufgaben **alle nötigen Kompetenzen** in geeigneter Weise vernetzt eingesetzt werden
- **Reale Praxis** als Prüfungsaufgabe:
  - Dokumentation eigener Berufspraxis in Diplom- und Projektarbeiten, Tätigkeitsjournalen, Lerntagebüchern, etc.
  - praktische Arbeiten im Betrieb
- **Fiktive Praxis** als Prüfungsaufgabe:
  - praktische Prüfungen
  - Fallstudien (schriftlich, mündlich)
  - Rollenspiele
  - Simulationen
  - etc.



## 7. Vielfalt der Prüfungsarten ermöglicht mehrfache Kompetenzmessung:

- **Schriftliche Prüfungen** (auch Multiple Choice) sind in der Regel auf die Überprüfung von **Fachwissen** ausgerichtet
- **Projekt- oder Diplomarbeiten** eignen sich für die Überprüfung von komplexen, eine Integration von verschiedenen Kompetenzen erfordernden, eigenständigen **Planungs- und Umsetzungsaufgaben** in der **eigenen beruflichen Praxis**
- **Fallstudien** (mündlich oder schriftlich) eignen sich für die Überprüfung von komplexen, eine Integration von verschiedenen Kompetenzen erfordernden **Planungs- und Umsetzungsaufgaben** anhand von **vorgegeben Situationen**
- **Praktische Prüfungen** dienen der Überprüfung der beruflichen Handlungskompetenzen in der praktischen Anwendungssituation
- **Mündliche Prüfungen** eignen sich zur Überprüfung der beruflichen, fachlichen **Argumentations- und Kommunikationsfähigkeit**
- **Rollenspiele** eignen sich zur Überprüfung von **sozialen und kommunikativen Kompetenzen**



## 7. Vielfalt der Prüfungsarten - Bsp. HFP Ausbildungsleiter/in:

Dimensionen / Übungen	Konzeptentwicklung	Führung und Begleitung	Systemisch Denken und Handeln	Projektmanagement	Angebotsgestaltung / vermarktung	Qualitätsmanagement Bildungscontrolling
1. Präsentation	■				■	
2. Gruppendiskussion I		■		■		
3. Zweiergespräch I mit Rollenspieler/in		■	■	■		
4. Präsentation			■	■		■
5. Gruppendiskussion II		■	■		■	
6. Zweiergespräch II mit Rollenspieler/in		■	■			
7. Gruppendiskussion III	■				■	■
8. Interview					■	■
9. Schriftliche Arbeit, 3-tlg	■			■		■
10. Selbstbeurteilung						





# Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und ihr Engagement !

